

Schulprogramm der Georg-von-Giesche-Schule

Beschluss der Schulkonferenz vom 29.06.2016

Impressum:

Georg-von-Giesche-Schule
Hohenstaufenstraße 47-48
10779 Berlin

Schulnummer: 07K06
E-Mail: schulleitung@georg-von-giesche-schule.de
Homepage: <http://georg-von-giesche-schule.de>

Schulleiterin: Babette Dudek
Stellvertretende Schulleiterin: Marlies Reicheneder
Mittelstufenkoordinator: Manfred Pankow

Mitglieder der Schulprogrammgruppe:

Babette Dudek (Schulleiterin), Marlies Reicheneder (stellvertretende Schulleiterin), Manfred Pankow (Mittelstufenkoordinator), Beate Offrich (Fachbereichsleiterin Fremdsprachen), Barbara Serrier (Koordinatorin im SESB-Bereich), Serkan Emek (Fachbereich Mathematik), Alexander Müller (Leiter der Ganztagsbetreuung des Nachbarschaftsheims Schöneberg), Nadia Paquis (Elternvertreterin), Hakim Moawad (Schülervertreter)

Das vorliegende Schulprogramm ist eine Fortschreibung des ersten Schulprogrammes von August 2006.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1 Leitbild der Georg-von-Giesche-Schule

2 Pädagogisches Konzept der Georg-von-Giesche-Schule

2.1 Aufnahmeverfahren

3 Unterrichtsangebot

3.1 Fremdsprachenangebot

3.1.1 Französisch als 1. Fremdsprache

3.1.2 Englisch als 1. Fremdsprache

3.1.3 Fremdsprachenwahl ab Klasse 9 (Französisch und Spanisch)

3.1.4 Zusätzliche Fremdsprachenqualifikationen

3.2 Wahlpflichtangebot

3.3 Schulinternes Curriculum

3.3.1 Entwicklungsschwerpunkt „Steigerung der Methodenkompetenz“

3.3.2 Ziele

3.3.3 Methodentraining

3.3.4 Überblick über die Methoden in den Fachbereichen

3.3.5 Evaluation

3.4 Differenzierungskonzept

3.5 Sprachbildungskonzept

3.6 Ganztagskonzeption

3.6.1 Selbständiges Lernen und Hausaufgabenstunden (SAS)

3.6.2 Tutoriumsstunden (TUT)

3.6.3 Mittagsband mit Essen und Aktivitäten im betreuten Bereich (MIBA)

3.6.4 Projektangebote

3.6.5 Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen und anderen pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ganztagsbetreuung

3.6.6 Elterncafé

4 Unterrichtsorganisation

4.1 Unterrichtszeiten (gültig für ISS und SESB)

4.2 Stundentafeln der Integrierten Sekundarschule

4.2.1 Stundentafeln der 7. und 8. Jahrgangsstufe

4.2.2 Stundentafeln der 9. und 10. Jahrgangsstufe

4.2.3 Organisation des Mittagsbandes

5 Staatliche Europaschule Berlin (SESB)

5.1 Eine Schule an zwei benachbarten Standorten

5.2 Stundentafel der SESB

6 Berufsvorbereitung – Duales Lernen

7 Gymnasiale Oberstufe

8 Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf

8.1 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit LRS

- 9 Kooperationen und Partnerschaften**
- 10 Partizipation und Schulleben**
 - 10.1 Mitwirkung der Schülerschaft an der Georg-von-Giesche-Schule
 - 10.1.1 Mediatoren
 - 10.2 Mitwirkung der Eltern an der Georg-von-Giesche-Schule
 - 10.2.1 Gesamtelternvertretung (GEV)
 - 10.3 Mitwirkung der Lehrkräfte an der Georg-von-Giesche-Schule
 - 10.3.1 Steuergruppe
 - 10.3.2 Schulorganisationsgruppe G.ORG
 - 10.3.3 Teamsprechersitzungen
 - 10.4 Schulinterne Vernetzung
 - 10.4.1 Giesche-Handbuch
 - 10.5 Förderverein
 - 10.6 Projekte an der Georg-von-Giesche-Schule
- 11 Perspektiven der Schulentwicklung**

Einleitung

Die Georg-von-Giesche-Schule entwickelte ihr erstes Schulprogramm 2006 im Zuge der Novellierung des Schulgesetzes. Dieses wurde nach der Schulstrukturreform 2010/2011 den Bedingungen der neuen Schulform „Integrierte Sekundarschule“ angepasst und erweitert.

Zum Schuljahr 2011/2012 erweiterte sich die Georg-von-Giesche-Schule, in Kooperation mit der Sophie-Scholl-Schule, zur Staatlichen Europaschule Berlin mit der Partnersprache Deutsch und Französisch.

Unsere Schule ist, entsprechend unserer Schülerschaft, im gebundenen Ganzttag (Staatliche Europaschule) und teilgebundenen Ganzttag (Integrierte Sekundarschule) organisiert. Der Tagesablauf ist rhythmisiert und beinhaltet ein breites Angebot an Projekten.

Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit an der Georg-von-Giesche-Schule ist das individuelle Lernen in heterogenen Gruppen in Zusammenarbeit mit der Robert-Bosch-Stiftung. Das Lernangebot wird regelmäßig schulintern evaluiert und ggf. angepasst.

Das Ergebnis des letzten Schulinspektionsberichtes bestätigt die kontinuierliche und erfolgreiche Arbeit an unserer Schule.

1 Leitbild der Georg-von-Giesche-Schule

An unserer Schule steht das Lernen an erster Stelle. Wir fordern und fördern unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten. Sie stehen im Mittelpunkt unserer Schulgemeinschaft.

Wir sehen die Verschiedenartigkeit unserer Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Herkunft, Begabung und Persönlichkeit als Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit und wollen durch bewährte und neue Unterrichtsmethoden die Neugier und Freude am Lernen wecken.

Zur Vielfalt unserer Schule gehören die Integration von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Begabungen sowie das bilinguale Lernen in der Europaschule.

Wir fördern vor allem die Sprachkompetenz wie auch besonders die Weltoffenheit der Schülerinnen und Schüler.

In der Unterrichtsarbeit legen wir besonderen Wert auf eigenverantwortliches und selbständiges Arbeiten und Lernen. Teamarbeit verstehen wir als wichtigen Teil unserer Lernkultur.



Durch diese Prinzipien geben wir den Schülerinnen und Schülern eine Perspektive und statten sie mit Fertigkeiten aus, die sie benötigen, den Mittleren Schulabschluss zu erreichen. Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler darauf vor, ihren Platz in der Gesellschaft und im Berufsleben zu finden.

2 Pädagogisches Konzept der Georg-von-Giesche-Schule

Die Georg-von-Giesche-Schule ist eine Integrierte Sekundarschule, deren Ziele eine gehobene Allgemeinbildung ist. Dies stellt die Grundlage für berufliche und studienqualifizierende Bildungsgänge dar.

Die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler erfolgt über Leistungsstärke und frühzeitige Differenzierung nach Neigungen und Fähigkeiten.

An der Georg-von-Giesche-Schule können entsprechend der Fähig- und Fertigkeiten der Schülerschaft alle Schulabschlüsse der Integrierten Sekundarschule erworben werden. Der Weg zum Abitur führt über unsere Kooperationspartner:

1. die **Sophie-Scholl-Schule** (Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe)

Die Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Europa-Schule Berlin (SESB) wechseln nach der 10. Klasse in die Oberstufe der Sophie-Scholl-Schule. Dort können sie das Abitur und das französische Baccalauréat erlangen (kurz AbiBac).

bzw. 2. dem **OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen**,

aber auch andere Schulen, wie z.B. das Rheingau-Gymnasium oder andere Oberstufenzentren.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden entsprechend ihren Fähigkeiten in den Regelklassen inklusiv beschult. Die Förderpläne werden von den unterrichtenden Lehrkräften und der Sonderpädagogin erarbeitet und umgesetzt.

Zum besseren Übergang der Schülerinnen und Schüler an unsere Schule kooperieren wir intensiv mit den umliegenden Grundschulen.

Alle Klassen unserer Schule werden von einem Klassenleitungsteam, bestehend aus zwei Kolleginnen bzw. Kollegen, betreut. Die Jahrgangsstufen arbeiten zusammen und tauschen sich in regelmäßigen Sitzungen aus.

Ein Schwerpunkt in der Arbeit mit der Schülerschaft ist der Einsatz von Lernbegleitinstrumenten, wie z. B. dem Lernordner oder der Checkliste vor Klassenarbeiten.

Der Unterricht findet in der Regel binnendifferenziert statt. Die zugrundeliegenden, leistungsdifferenzierten Materialien für alle Niveaustufen werden in den Fachbereichen erstellt. Eine gezielte Förderung für leistungsstärkere und -schwächere Schülerinnen und Schüler wird zudem durch Zusatzlehrkräfte und Sonderpädagogen ermöglicht.

Die positive Schumatmosphäre wird gefördert durch die enge Zusammenarbeit der Schülerschaft, des Lehrerkollegiums, der Elternschaft, der pädagogischen Mitarbeiter des Nachbarschaftsheims Schöneberg und der Schulsozialarbeiterinnen, was auch in der Partizipation aller Schulbeteiligten in den schulischen Gremien zum Ausdruck kommt.

Dies wird professionell begleitet und unterstützt von den *Seniorpartners in School* und der Schulpsychologie.

Ein wichtiger Bestandteil des schulischen Lebens sind regelmäßige Kulturveranstaltungen, wie das Hoffest, der Kulturabend und die Abschluss- und Einschulungsfeiern sowie das Patenprojekt zwischen Klassen aus verschiedenen Jahrgangsstufen.

2.1 Aufnahmeverfahren

SESB-Klassen (Französisch)

Als eine Europaschule an zwei Standorten erfolgt die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler der neuen 7. Klassen gemeinsam mit der Sophie-Scholl-Schule. Für die SESB-Klassen sind besondere Aufnahmeregelungen durch SenBWF festgelegt.

Klassen mit Französisch 1. Fremdsprache

Die Aufnahme erfolgt nach der Förderprognose.

Bei Übernachtfrage: Nach Abzug der aufzunehmenden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind 10% der Plätze für Härtefälle, 60% der Besten nach der Durchschnittsnote der Förderprognose und 30% per Losentscheid vorzusehen, wie im Aufnahmeschreiben gesetzlich festgelegt.

Klassen mit Englisch 1. Fremdsprache

Die Aufnahme erfolgt nach der Förderprognose.

Bei Übernachtfrage: Nach Abzug der aufzunehmenden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind 10% der Plätze für Härtefälle, 60% der Besten nach der Durchschnittsnote der Förderprognose und 30% per Losentscheid vorzusehen, wie im Aufnahmeschreiben gesetzlich festgelegt.

3 Unterrichtsangebot

3.1 Fremdsprachenangebot

Die Georg-von-Giesche-Schule führt ab der 7. Klasse sowohl Französisch als auch Englisch als erste Fremdsprache für Schülerinnen und Schüler, die diese Sprache bereits in der Grundschule begonnen haben, weiter.

3.1.1 Französisch als 1. Fremdsprache

Schülerinnen und Schüler, die an der Grundschule mit Französisch als 1. Fremdsprache begonnen haben, führen diese bis zur 10. Klasse weiter und belegen ab Klasse 7 im Rahmen des Wahlpflichtangebotes I Englisch als 2. Fremdsprache.

3.1.2 Englisch als 1. Fremdsprache

Englisch als 1. Fremdsprache wird an der Georg-von-Giesche-Schule bis zur 10. Klasse weitergeführt. In der 7. Klasse können Schülerinnen und Schüler Französisch im Rahmen des Wahlpflichtangebotes I als 2. Fremdsprache wählen.

Die 2. Fremdsprache wird nicht leistungsdifferenziert unterrichtet. Daher soll die Eignung durch mindestens befriedigende Leistungen in den Fächern Englisch und Deutsch auf dem Zeugnis des 2. Halbjahres der 5. und der 6. Klasse nachgewiesen werden.

Die Stundenzahl ist so bemessen, dass die KMK-Vorgabe von 14 Wochenstunden gewährleistet wird.

3.1.3 Fremdsprachenwahl ab Klasse 9 (Französisch und Spanisch)

Die 2. Fremdsprache kann auch als Wahlpflichtfach II ab Klasse 9 begonnen werden. Sie wird dann im 9. und 10. Jahrgang mit einer Zusatzstunde unterrichtet. Damit wird sichergestellt, dass bei vorliegender Eignung der Übergang in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe nach Klasse 10 möglich ist. In diesem Fall wird die 2. Fremdsprache bis zum Abitur belegt. Auch hier ist sichergestellt, dass die von der KMK geforderten 14 Wochenstunden erteilt werden.

Schülerinnen und Schüler, die bereits die beiden Fremdsprachen Englisch und Französisch erlernen, können ab Klasse 9 Spanisch als 3. Fremdsprache im Wahlpflichtunterricht belegen.

Die Schülerinnen und Schüler des SESB-Bereiches lernen, wie in der Grundschule, in Klasse 7 und 8 Deutsch und Französisch, getrennt nach Partner- und Muttersprache. Ab Klasse 9 wird diese Differenzierung aufgehoben.

Sie haben bereits in der Grundschule Englisch als erste Fremdsprache belegt.

Auch für sie besteht die Möglichkeit im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts II ab Klasse 9 Spanisch als dritte Fremdsprache zu wählen.

3.1.4 Zusätzliche Fremdsprachenqualifikationen

Der Fachbereich **Englisch** bereitet die Schülerinnen und Schüler auf den Erwerb des PET-Zertifikats vor. Dieses Zertifikat ist international anerkannt und bietet Bewerbern bei fremdsprachenorientierten Arbeitgebern bessere Chancen. Die PET-Prüfung wird von Mitgliedern im GLS-Sprachenzentrum von der Universität Cambridge abgenommen.

Der Fachbereich **Französisch** sowie ggf. gesonderte Arbeitsgemeinschaften bereiten die Schülerinnen und Schüler auf den Erwerb des DELF-Diploms vor, einem staatlich anerkannten Sprachdiplom der französischen Botschaft, das als Zusatzqualifikation in der französischen Sprache am Institut Français de Berlin erworben werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler werden halbjährlich von der Schule angemeldet und können in den Klassenstufen 8 bis 10 die DELF-Scolaire-Prüfung der Niveaustufen A1 bis B1 des Europäischen Referenzrahmens, der Niveaustufe B2 für SESB-Schülerinnen und -Schüler, absolvieren.

Schülerinnen und Schüler, die ab Klasse 9 **Spanisch** erlernen, können sich über die Schule für das DELE-Diplom anmelden, das vom Instituto Cervantes abgenommen wird und ebenfalls den Kompetenzgrad sowie die Beherrschung der spanischen Sprache bescheinigt.

3.2 Wahlpflichtangebot

Die Georg-von-Giesche-Schule bietet sowohl ab der 7. Klasse (WP I) als auch mit Beginn der 9. Klasse (WP II) Wahlpflichtunterricht an.

Die Einrichtung der einzelnen Wahlpflichtkurse hängt von den personellen und räumlichen Möglichkeiten sowie von der Zahl der Anmeldungen ab. Es ist daher unerlässlich, bei der Anmeldung einen Zweitwunsch, ggf. auch einen Drittwunsch, anzugeben, der bei Nichterfüllung zum Tragen kommt.

Mit Ausnahme der Klassen der SESB (Staatliche Europaschule Berlin) wählen die Schülerinnen und Schüler bei der Aufnahme in Klasse 7 einen Wahlpflichtkurs nach ihren Neigungen und Fähigkeiten.

Mit Beginn des 9. Jahrgangs erhalten alle Schülerinnen und Schüler zusätzlichen Unterricht im zweiten Wahlpflichtfach. Im Laufe des 2. Halbjahres der 8. Jahrgangsstufe melden sie sich dazu zu einem von der Schule genannten Termin an.

Neben den beiden Fremdsprachen Französisch und Spanisch stehen die Bereiche Literatur & Künste, Sport, Naturwissenschaften und Arbeitslehre zur Auswahl.

Folgende Wahlpflichtbereiche stehen zur Verfügung:

Kurs I Naturwissenschaftlich-mathematischer Bereich/ Informatik

- Schwerpunkte aus den Fächern Physik, Chemie, Biologie, Mathematik, kombiniert mit Informatik

Kurs II Fremdsprachlicher Bereich

- Französisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 oder 9
- Englisch (bei Französisch als erster Fremdsprache)
- Spanisch als zweite oder dritte Fremdsprache ab Klasse 9

Kurs IV Dem Schulprogramm entsprechender Kurs

- Literatur & Künste
- Arbeitslehre
- Sport

Alle bei der Aufnahme gewählten Wahlpflichtkurse werden für vier Jahre belegt. Ein Wechsel ist aus organisatorischen Gründen nur in Ausnahmefällen und nur bei Vorliegen eines außerordentlichen Grundes möglich. Über den Wechsel entscheidet die Schulleiterin im Einvernehmen mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern.

3.3 Schulinternes Curriculum

Die schulinternen Curricula wurden in den einzelnen Fachbereichen erarbeitet und sind auf der internen Seite der Homepage ersichtlich.

3.3.1 Entwicklungsschwerpunkt „Steigerung der Methodenkompetenz“

Methodenkompetenz ist eine grundlegende Schlüsselkompetenz und mitverantwortlich dafür, Fachkompetenzen aufzubauen und zu nutzen und somit erfolgreiches lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Die Schule legt die Grundlagen für die Entwicklung von Methodenkompetenz und hat so eine besondere Verantwortung. Denn wer „keine Methode hat“ – also nicht gelernt hat, mit Methode zu lernen –, hat jetzt und in der Zukunft erhebliche Nachteile in seinen Bildungschancen.

3.3.2 Ziele

In allen Fächern wird verstärkt die Umsetzung der einzelnen Methoden gefördert, die für die Erschließung der fachlichen Inhalte notwendig sind. Dazu sind das pädagogische Gespräch im Kollegium und darüber hinaus eine kontinuierliche Arbeit am Curriculum unerlässlich. Die Fachbereiche haben Arbeitspläne entwickelt, in denen für jede Jahrgangsstufe verbindliche Methoden festgelegt sind, die zur Erarbeitung der jeweiligen Vorgaben der Rahmenlehrpläne erforderlich sind.

Durch die Umsetzung des schulinternen Curriculums soll die methodische Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler optimal gefördert werden. Dies setzt zunächst ein hohes Maß an methodischer Handlungsfähigkeit ihrer Lehrerinnen und Lehrer voraus, die regelmäßig in Teamsitzungen, Fortbildungen und im direkten kollegialen Austausch weiterentwickelt wird.

3.3.3 Methodentraining

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres mit ihrer Klasse verpflichtend an einem Methodenkompakttraining teil. Ein solches (an Heinz Klippert angelehntes und in der Berliner Schullandschaft erprobtes) Training erstreckt sich über drei Tage.

- Klassenstufe 7: Methodentraining
- Klassenstufe 8: Kommunikationstraining
- Klassenstufe 9: Training zur Teamentwicklung
- Klassenstufe 10: Training von Präsentationstechniken zur Vorbereitung des MSA

Fachwissenschaft und Pädagogische Psychologie betonen jedoch immer wieder, dass die Ausbildung von Methodenkompetenz an konkrete Unterrichtsgegenstände gebunden ist. Sie darf somit gedanklich nicht vom Gegenstand gelöst werden, an dem sie sich vollzieht.

Auch umgekehrt gilt: Der Erwerb eines Wissensinhalts transportiert immer auch die Methode seiner Aneignung und/oder seiner Handhabung.

Das Methodentraining kann also nur Früchte tragen, wenn es auch im regulären Unterricht angewendet wird. Daher sind alle Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet, ihren Unterricht in Hinblick auf die Nutzung unterschiedlicher Lehrmethoden zu überprüfen und auf die Einhaltung der Vorgaben der Arbeitspläne zu achten.

3.3.4 Überblick über die Methoden in den Fachbereichen

	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
1. Informationen beschaffen und auswerten Medienkritik	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Texterschließung: überfliegendes Lesen, Markieren, Randnotizen (D, F, G, Mu, E, Eth, Bio, Ku, WAT, M) • Bildanalyse (G, Mu, Eth, Ku, WAT, E, F) • Karten auswerten (Ek, G) • Analyse von Diagrammen und Statistiken (Ek, Eth, Bio, M) • Umgang mit Lehrfilmen (G, WAT, Bio) • Arbeit mit Modellen (Ph, Bio) • Umgang mit einfachen musikalischen Notationsformen (Mu) • Internetrecherche (Bio, WAT, E, F) • Daten erheben und verstehen (M) • Hörverständnis üben (D) 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiteres Einüben der Methoden zur Texterschließung (D, F, E, Eth) • Umgang mit zweisprachigem Wörterbuch (F, E) • Beurteilung von Texten mit Hilfe von externem Wissen (D, Eth, Ku) • Analyse von Karikaturen (G, Eth, Ku) • Kartenanalyse (Ek) • Analyse von Diagrammen (Ek, M) • Arbeit mit Modellen (Ph, Ch, Bio) • Internetrecherche (E, F, Bio, Mu, Ku, WAT) • Daten erheben und verstehen (M) 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Texterschließung: Tabellen, Exzerpt, Cluster, Mindmap, Brainstorming (D, Mu, E, Eth, WAT, F, Spa) • Recherchetechniken: Internetrecherche, Bibliografieren, Exzerpieren (D, F, Mu, Bio, WAT, E) • Quellenanalyse (G, Eth) • Kartenanalyse (Ek) • Filmanalyse (G, Ek, WAT, F, E, Spa) • Analyse von Diagrammen (Ek, Ch, Bio, M) • Daten erheben und verstehen (Ch, Ku, M) • Arbeit mit Modellen (Ph, Ch, Bio, WAT) • Sachzeichnungen lesen (Ch, Ku) • Analyse von Karikaturen (F) • Umgang mit zweisprachigem Wörterbuch (E, F, Spa) • Arbeitsplan (Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung und Vertiefung der Methoden zur Texterschließung (E, F, Eth , Ku) • Kartenanalyse (Ek) • Analyse von Diagrammen (Ch, Ek, Bio, F, M, E, F) • Arbeit mit Modellen (Ph, Ch, Bio, WAT) • Umgang mit Lehrfilmen (Ch, Bio, WAT) • Recherche auch im Internet (Bio, F, Ch) • Daten erheben und verstehen (M) • Internetrecherche (E, F, Spa) • Filmanalyse (E, F, Spa)

2. Selbständig schriftliche Arbeiten erstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturieren und Überarbeiten von Texten (D, Eth, Ku, F) • Berichte verfassen (D, Eth) • Inhaltsangabe verfassen (D, WAT) • Lesetagebuch (D, Eth) • Protokoll (Ph, Bio) • Sachmappe erstellen (Bio, Ku) • Umsetzung von Gehörtem in Text und Bild (Mu, Eth, Ku) • Briefe und kleine Texte schreiben (F) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesetagebuch (D, Eth, F) • Portfolio (D, F, WAT) • Reisebeschreibung (Ek) • Protokoll (Ph, Ch, Bio, Eth) • Kreatives Schreiben (E,F) • Berichte verfassen (F,E) 	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation verfassen (D, Eth) • Perspektivisches Schreiben (D) • Kreatives Schreiben (D, E, F, Spa, Eth) • Portfolio (D, Ku, WAT, E, F,) • Protokoll (Ph, Ch, Bio) • Tabellen erstellen und auswerten (Ch) • Inhaltsangaben schreiben (F) • Briefe und kleine Texte verfassen (Spa) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotocollage (E, Ku, F, Spa) • Reisebericht (E, F, Spa) • Verfassen von Zeitungstexten, (F, D) • Statistiken erstellen (Ek) • Protokoll (F, Ph, Ch, Bio, Eth) • Sachmappe erstellen (Bio) • Schriftliches Argumentieren (F, E, Spa) • Inhaltsangaben schreiben (E, F, Spa)
---	---	--	--	--

3. Präsentationstechniken, Vortragen	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für Vorträge (D, Mu, Eth, Ku) • Kurzreferat (D, E, F, G, Ek, Ph, Bio, Mu, Eth) • Plakatgestaltung (D, Ph, Mu, Bio, Ku, F, WAT) • Szenisches Spiel (F) • Präsentieren mit PC - Powerpoint (WAT, Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Referat (D, F, G, Ph, Ch, Mu, E, Bio) • Plakatgestaltung (Ph, Ch, Mu, Eth, Ku, WAT) • Szenisches Spiel (F) • Präsentieren mit PC-Powerpoint (WAT, Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Referat, (D, E, F, G, Ek, Ph, Ch, Bio, Mu, Eth) • Plakatgestaltung (Ph, Bio, Mu, Ku, F, WAT, Ch) • Statistiken und Schaubilder präsentieren (D, Eth) • Vorspiel selbsterdachter musikalischer Variationen (Mu) • Diskussionsrunden führen (F) • Präsentieren mit PC (Powerpoint, Folien (WAT, Bio) • Szenisches Spiel (E, F, Spa) 	<ul style="list-style-type: none"> • Referat (Ph, Ch, Bio, Mu, E, Ku, F, WAT, Spa) • Plakatgestaltung (G, Ph, Ch, Bio, Mu, Eth, F) • Präsentieren mit PC (Powerpoint, Prezi), Folien (Bio, Ge, Ch, WAT, De) • Diskussionsrunden führen (E, F, Spa)
---	---	---	---	--

<p>4. Gruppenarbeitstechniken Kooperatives Lernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Coaching (E, F, WAT, M) • Strukturierte Gruppenarbeit (G, WAT, Eth, M, F) • Schreibkonferenz (D, F) • Rollenspiel (D, E, G, F) • Exkursion: Stadtrallye (G) • Projektarbeit (Ek, F, Eth, WAT) • Lernen an Stationen (Ph, F, Bio, M, Ku, WAT) • Expertenmethode (E, Ph, Bio, M, Eth) • Doppelkreis (E, F) • Fremdevaluation durch Mitschülerinnen und Mitschüler (F, E) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel (E, F, Eth) • Argumentieren (D, Eth) • Projektarbeit (Ek, F, WAT) • Lernen an Stationen (Ph, F, Ku, M, WAT, Bio) • Expertenmethode (Ph, Bio, M) • Experimentieren in Einzel- und Gruppenarbeit (Ch, Bio) • Fremdevaluation durch Mitschülerinnen und Mitschüler (F, E) • Exkursionen, z.B. Experimentieren im BayLab von Bayer Schering Pharma(Ch), ins Schüler-Labor des Lette-Vereins (Ch) • Coaching (M) • Gruppenarbeit (E, F, M) • Exkursion (Cinéfête, Jugendtheater, Lesungen) (F) 	<ul style="list-style-type: none"> • Coaching (Mu, F, E, M) • Schreibkonferenz (F) • Rollenspiel (E, F, WAT) • Pro-Contra-Argumentation (D, G, F) • Diskussionen leiten (F, WAT, Eth) • Fishbowl (D) • Expertenrunde (D, F, WAT) • Projektarbeit (Ek, WAT, Ku) • Lernen an Stationen (Ph, Ch, Bio, Mu, F, Ku, M) • Expertenmethode (Ph, Bio, Eth, M) • Exkursionen, z.B. Konzert- oder Opernbesuch (Mu), Theaterbesuch (D) • Fremdevaluation durch Mitschülerinnen und Mitschüler (F, E) • Exkursion (Cinéfête, Jugendtheater) (F) • Schüleraustausch (F) 	<ul style="list-style-type: none"> • Argumentationsketten bilden, eigene Standpunkte formulieren (D, Eth) • Kommunikationsstrategien (F, WAT, Spa) • Rollenspiel (E, F, Spa, WAT) • Diskussionen leiten (F, E) • Interviewtechniken (G, Eth) • Selbstgesteuertes Lernen (Ek, F) • Projektarbeit (Ek, F, E) • Lernen an Stationen (Ph, Bio, Mu, F, M) • Expertenmethode (Ph, Bio, Eth, M) • Exkursionen, z.B. Konzertbesuch (Mu), Stadterforschung (Ek), Museumsbesuch (Ku) • Fremdevaluation durch Mitschülerinnen und Mitschüler (F, E, SPA) • Sprachmittlung (Spa)
---	---	---	---	--

<p>5. Systematisches Lernen und Wiederholen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabellernen mit Karteikarten (F, E) • Stichwortzettel (D, E, Mu, Ch) • Cluster, Mindmap (D, E, F, Ph, Mu, Eth, Bio, WAT) • Sachzeichnung anfertigen (Bio) • Arbeitsplan erstellen (WAT) • Checklisten (M, F) • Formelsammlung anwenden (M) • Anfertigen eines Glossars (Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich selbständig auf Klassenarbeiten vorbereiten (F) • Anwenden von Strategien zur Fehlererkennung und -vermeidung (F) • Stichwortzettel (E, F, D, Mu) • Mindmap (D, E, F, Bio, WAT, Mu, Eth) • Sachzeichnung anfertigen (Ph, Bio, WAT, Ch) • Checklisten (M, F) • Formelsammlung anwenden (M) • Anfertigen eines Glossars (Ch, Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kartenlegetechnik (E) • Vokabellernstrategien (F, E, Spa) • Erstellen eines Fehlerprofils (F, Spa) • Wörter erschließen (Spa) • Mindmap (Spa) • Anfertigen eines Glossars (Ch, Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholungstechniken (D) • Zeiteinteilung im MSA (D) • Notizen machen und strukturieren (F, E, Spa) • Arbeitsplan erstellen (F, E, WAT) • Mindmap (Bio, WAT, Mu, E, F, Spa) • Sachzeichnung anfertigen (Ph, WAT) • Anfertigen eines Glossars (Ch, Bio)
--	---	---	--	--

3.3.5 Evaluation

Der Erfolg des Methodenkompakttrainings wird nach der jeweiligen Durchführung erörtert und die Ergebnisse werden protokolliert, woraufhin die Jahrgangsteams die Konzepte überarbeiten.

Die Maßnahmen zur Steigerung der Methodenkompetenz werden regelmäßig im Rahmen von Studientagen evaluiert.

3.4 Differenzierungskonzept

Das vorliegende Differenzierungskonzept der Georg-von-Giesche-Schule ist eine Fortschreibung der ersten Fassung vom Mai 2012. Die Erfahrungen in den Fachbereichen sowie die zum Teil veränderten Vorgaben der Senatsschulverwaltung wurden eingearbeitet.

Es wurde von der Schulkonferenz am 23.08.2013 einstimmig beschlossen, zuletzt geändert durch Beschluss am 26.02.2014 und von der Schulaufsicht am 29.04.2014 genehmigt.

Innere und äußere Leistungsdifferenzierung

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 werden die Fächer Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache (Englisch oder Französisch) in innerer Leistungsdifferenzierung (Binnendifferenzierung) unterrichtet. Eine Erstzuweisung findet am Ende des ersten Schulhalbjahres in Klasse 7 durch die Jahrgangskonferenz statt. Grundlage der Erstzuweisung sind die bis dahin erbrachten Leistungen unter Berücksichtigung der Lernbereitschaft und der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden die Fächer Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache und Physik in äußerer Leistungsdifferenzierung unterrichtet, Chemie und Biologie werden binnendifferenziert. Die Erstzuweisung in den Fächern Physik und Chemie findet auf der Grundlage der erbrachten Leistungen am Ende der 8. Klasse statt. Findet in der 8. Klassenstufe kein Biologieunterricht statt, erfolgt die Erstzuweisung auf Basis der Leistungen am Ende der 7. Klasse.

Von diesen Regelungen zur inneren und äußeren Leistungsdifferenzierung kann auf Antrag der Fachkonferenz abgewichen werden. Über diesen Antrag entscheidet die Gesamtkonferenz.

Im Fall der äußeren Fachleistungsdifferenzierung haben die Eltern ein Einspruchsrecht gegen die Erstzuweisung. Der Einspruch bedarf einer Begründung und wird mit den Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schülern in einem Beratungsgespräch erörtert.

Zuweisungskriterien

Die Erstzuweisungen erfolgen nach den unten aufgeführten Kriterien. Nach jeder Zeugnisvergabe wird über einen möglichen Auf- bzw. Abstieg entschieden. Grundsätzlich ist auch hierbei die Lern- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Für die Erstzuweisung gilt:

Jahrgang	Zeitpunkt	Fächer	Kriterien
7. Jahrgang	Ende des 1. Halbjahres	Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache - bei SESB: Französisch	Mindestens 8 Punkte ⇒ E-Niveau Weniger als 8 Punkte ⇒ G-Niveau
8. Jahrgang	Ende des 2. Halbjahres	Physik Chemie Biologie	Mindestens 8 Punkte ⇒ E-Niveau Weniger als 8 Punkte ⇒ G-Niveau

Für den Auf- bzw. Abstieg gilt:

- Wenn im E-Niveau weniger als 5 Punkte erzielt wurden, muss ins G-Niveau gewechselt werden.
- Wenn im G-Niveau mindestens 7 Punkte erzielt wurden, muss ins E-Niveau gewechselt werden.

Die Erstzuweisung wird den Erziehungsberechtigten im Zusammenhang mit der Zeugnisausgabe schriftlich mitgeteilt. Ebenfalls sind sie bei einem Auf- bzw. Abstieg schriftlich zu informieren.

Bewertungskriterien

Schriftliche Leistungskontrollen werden so gestaltet, dass Aufgaben unterschiedlicher Anspruchsniveaus (Schlüsselkompetenzen) nach folgender Verteilung enthalten sind:

40%	↔	Niveau	6 Notenpunkte
40%	↔ ↔	Niveau	6 Notenpunkte
20%	↔ ↔ ↔	Niveau	3 Notenpunkte

Die Beurteilung der schriftlichen Leistungskontrollen ergeben sich aus dem Zusammenhang zwischen prozentualer Verteilung (%), Notenpunkten (NP) und Niveauren (E** bzw. G*):

%	100-98	97-94	93-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-66	65-62	61-58	57-54	53-50	49-40	39-30	29-15	14-0
NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
E**	1		2			3			4			5		6		
G*	----			1		2			3		4	5		6		

Insgesamt bedeutet dies, dass mit 40% richtig gelöster Aufgaben eine G 4 und mit 50% richtig gelöster Aufgaben eine E 4 erreicht werden kann. Um eine E 1 zu erreichen, müssen zumindest Teile der Dreisschlüsselaufgaben richtig gelöst sein.

Die Bewertungstabelle ist entsprechend der maximalen Punktzahl einer schriftlichen Leistungskontrolle umzurechnen.

Das vollständige Differenzierungskonzept ist im Anhang zu finden.

3.5 Sprachbildungskonzept

Das Sprachbildungskonzept der Georg-von-Giesche-Schule ist auf folgende Schwerpunkte ausgerichtet:

- 3-Schritt-Lesemethode
- Führen eines Glossars

Die Erarbeitung und Anwendung findet in allen Fächern verpflichtend statt.

Das vollständige Sprachbildungskonzept ist im Anhang zu finden.

3.6 Ganztagskonzeption

Die Ganztagsbetreuung an der Georg-von-Giesche-Schule findet seit dem Schuljahr 2010/11 statt und wird in Kooperation mit dem Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. durchgeführt.

Der Stundenplan weist neben den Stunden des Fachunterrichts vier Besonderheiten im Rahmen der Ganztagskonzeption auf:

- Selbständiges Lernen und Hausaufgabenstunden (SAS)
- Tutoriumsstunden (TUT)
- Mittagsband mit Essen und Aktivitäten im betreuten Bereich (MIBA)
- Projektangebote

Die Schülerinnen und Schüler des SESB-Zweiges befinden sich in der gebundenen Ganztagsbetreuung. Hier endet der Schultag an vier Tagen um 16.00 Uhr. Die Schülerinnen und Schüler der ISS-Klassen werden teilgebunden betreut. Hier endet der Unterricht an zwei Tagen um 16.00 Uhr, an den restlichen Tagen in der Regel um 14.15 Uhr.

Der Ganztagsbetrieb nimmt durch seine Rhythmisierung Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schülerschaft.

3.6.1 Selbständiges Lernen und Hausaufgabenstunden (SAS)

Die Georg-von-Giesche-Schule knüpft an die Konzepte der Berliner Grundschulen an und bietet ein ähnliches Modell wie unser Partner, die Sophie-Scholl-Schule.

Die Förderung der Selbständigkeit beim Lernen und die Erziehung zur zielorientierten Eigenverantwortlichkeit stehen hierbei im Mittelpunkt.

Arbeitsverhalten und Lernmethoden sind vielen Schülerinnen und Schülern aus den Schülerarbeitsstunden bzw. Freiarbeitszeiten bereits vertraut.

Ziele des selbständigen Lernens sind, dass zum einen der Umfang der zu Hause zu erledigenden Schulaufgaben reduziert wird, zum anderen die Schülerinnen und Schüler lernen sollen, im Laufe des Ganztagsbetriebes selbstorganisiert Aufgaben zu bearbeiten. Sie bearbeiten aber auch Aufgaben, die ihrem individuellen Lernfortschritt entsprechen und die sie selbst als notwendig und sinnvoll erachten, auch wenn diese nicht von einer Lehrkraft aufgegeben worden sind. Hierzu gehört z.B. Hefterführung, Wiederholen, Lernen von Vokabeln, Lektüre zu einem schulrelevanten Thema sowie Internetrecherche um die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Unverzichtbares Lernbegleitinstrument im Schulbetrieb ist dabei der **Lernordner**. Der Lernordner ist ein übergeordnetes Hilfsmittel, das zum einen das selbstorganisierte Lernen, zum anderen die Transparenz in Richtung Elternhaus gewährleistet. Die Führung des Lernordners ist für jede Klasse verbindlich. Durch den Lernordner erhalten die Eltern fortlaufend ein Feedback über das Arbeits- und Sozialverhalten ihres Kindes. Die Kontrollen des Lernordners durch Elternhaus und Klassenleitung haben ihren festen Bestandteil im Ablauf jeder Woche. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Lernverhalten stetig verbessern, indem sie sich Ziele für jede Woche setzen und diese am Ende der Woche evaluieren.

3.6.2 Tutoriumsstunden (TUT)

Sie werden an der Georg-von-Giesche-Schule in der Regel im Klassenverband durchgeführt. Um den Teamgedanken zu stärken, sollten beide Klassenleiter daran teilnehmen. Die Tutoriumsstunden dienen auch der Erledigung der notwendigen organisatorischen Klassengeschäfte und entlasten somit den Fachunterricht.

Ein weiteres wichtiges Ziel dieser Stunden ist es, gruppendynamische Prozesse im Sinne der Gemeinschaftsbildung zu stärken. Die Organisationsform hierfür ist der Klassenrat, der in den unteren Klassenstufen regelmäßig (mindestens im Zwei-Wochen-Rhythmus), in den Klassenstufen neun und zehn wenigstens einmal im Monat stattfinden soll, gestützt durch die regelmäßige Teilnahme der Schulsozialarbeiterinnen.

Weiterhin können besondere Projekte geplant und gestaltet werden.

3.6.3 Mittagsband mit Essen und Aktivitäten im betreuten Bereich (MIBA)

An den langen Tagen haben alle Schülerinnen und Schüler eine einstündige Mittagspause. In diesem sogenannten Mittagsband wird von einem Caterer vor Ort ein täglich frisch zubereitetes warmes Mittagessen angeboten. Dadurch soll einer gesundheitsbewussten Ernährung Rechnung getragen werden. Dass die Mahlzeiten vor Ort zubereitet werden, gehört zu den konzeptionellen Bestandteilen des Ganztagsbetriebes. In der restlichen Zeit stehen Freizeiträume mit offenen Angeboten zur Verfügung.

3.6.4 Projektangebote

An einem Nachmittag der Woche wählen die Schülerinnen und Schüler unserer Schule ein Projekt aus, an dem sie ein Schuljahr lang teilnehmen. Die Projektangebote decken zum Beispiel die Bereiche Sport, Kunst, Musik, Tanz, soziales Engagement und Kreativität ab. In jedem neuen Schuljahr gibt es weitere wechselnde Angebote.

Die Projekte finden immer in kleinen Gruppen innerhalb des Jahrgangs gemeinsam mit SESB- und ISS-Schülerinnen und -Schülern statt.

Darüber hinaus werden mittwochs jahrgangsübergreifende Projekte angeboten. Hier finden u.a. das Training der Schulmannschaft im Sportbereich oder die Proben der Schulband statt.

Die Zusammenarbeit mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die Durchführung von Projekten ist ein integraler und wichtiger Bestandteil der Schule. Den räumlichen Bedingungen des Schulgebäudes entsprechend verteilen sich die Projekte auf mehrere Bereiche: Sportgebäude, Aula, Werkbereich und Freizeitbereich.

Ziele der Projekte ist es, die Schülerinnen und Schüler durch soziokulturelle Angebote in allen Bereichen der formalen und der informellen Bildung zu fördern.

Das Tempo des Lernfortschritts wird durch die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen bestimmt. Aufführungen auf Schulfesten und Feiern runden die Arbeit in diesen Gruppen ab. Ein besonderes Projekt ist die Lesepatenkooperation mit den benachbarten Grundschulen.

Beispiel aus dem Schuljahr 2015/16:

Wir erobern Schöneberg	Diversity	KOMITEE	Mädchen band	Girlsclub
RAP	RAP	Schulband	RAP	RAP
Ballspiele	Ballspiele	Floorball - Schulmann schaft	Ballspiele	Floorball
YOGA, TANZ, ENT- SPANNUNG	YOGA, TANZ, ENT- SPANNUNG	Tanz für die Bühne	YOGA, TANZ, ENT- SPANNUNG	YOGA, TANZ, ENT- SPANNUNG
Selbständig Lernen	Singen	SCHÜLER - ZEITUNG	Basketball	KARATE FÜR ALLE
Kreativ - Werkstatt	Kunst	GLOBALES - LERNEN	Kochen und Backen	Singen
The English Club	Konflikt- lotsen	Tischtennis	SCHWIMMEN	Spiele
	Cajon		Chor	Ballspiele
	Basketball		KARATE FÜR ALLE	

3.6.5 Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen und anderen pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ganztagsbetreuung

Als Mitglieder der Jahrgangsteams sind die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ansprechpartner der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer.

Zur Wahrnehmung der Aufgaben gehören neben der Beratung der pädagogischen Situation der Klasse auch die Teilnahme an und die Gestaltung von Tutoriumsstunden und Wandertagen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrern ist Teil der Konzeption.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermitteln in Konfliktfällen und führen bei Bedarf Elterngespräche. Die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern in schulischen und außerschulischen Angelegenheiten dient der Lösung individueller Schwierigkeiten und fördert gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und den respektvollen Umgang miteinander. Schnelles Eingreifen bei Verletzung von Grenzen unterstützt ein positives Schulklima.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen ihr Fachwissen und ihre Kompetenz in das Schulleben ein. Sie sind in allen schulischen Gremien präsent und arbeiten eng mit der Schulleitung zusammen.

Für die Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Schulsozialarbeit gibt es darüber hinaus folgende Zielvereinbarung:

Intensivierung des Austausches und der Zusammenarbeit innerhalb der Schule und zwischen Schule und Elternhaus

- Der Lernordner wird in allen Klassen geführt, er ist das Kommunikationsinstrument zwischen Schule und Elternhaus. Der Lernordner dient weiterhin dazu, das selbständige und individuelle Lernen zu befördern.
- Verbindliche Beratungsgespräche für Eltern, Schülerinnen und Schüler finden zum Leistungsstand, zu den Lernfortschritten, zu den Differenzierungsangeboten und zum Sozialverhalten des Kindes statt. Bei Bedarf werden diese Gespräche gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.
- Die Vernetzung der Kommunikationsstrukturen zwischen Klassenleiterinnen und Klassenleitern, Schulsozialpädagoginnen und Eltern wird durch die Festlegung und Durchführung von Sprechstunden für Klassenleitungen, Eltern, Schülerinnen und Schüler verbessert.
- Die Teamsitzungen der Lehrkräfte finden deshalb in einem regelmäßigen Turnus zu sozialpädagogischen Themen statt.

Vernetzung von Schule, Schulsozialarbeit, Jugendämtern und anderen Fachdiensten

- Die Klassenleitungen melden Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten oder mit anderen Auffälligkeiten den Schulsozialpädagoginnen. Indikatoren für die Meldung sind:
Fünf Einträge im Klassenbuch pro Woche wegen Störungen, häufiges und/oder unentschuldigtes Fehlen, unvollständiges Arbeitsmaterial usw.
- Die Schulsozialpädagoginnen sind feste Teilnehmerinnen der Klassenratsstunden (Zwei-Wochen-Rhythmus).
- Die Schulsozialpädagoginnen beraten die Schülerinnen und Schüler mit Schulproblemen sowie deren Eltern in einem festen Turnus.

Berufsorientierung

- Die Schulsozialarbeit soll sich zur Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen der Schülerinnen und Schüler rund um das Thema „Berufswahl“ entwickeln.
- Für die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler werden in Abstimmung mit den Klassenleitungen und den Eltern individuelle Lern- und Praktikumsarrangements entwickelt. Diese sollen Schulmüdigkeit vorbeugen und einen größeren Praxisbezug liefern.
- Ein besonderes Augenmerk wird auf den Aufbau von Kooperationen mit Betrieben in der Umgebung der Schule gelegt, in denen die Schülerinnen und Schüler Praktika absolvieren können, jedoch dabei die Anbindung an die Klassengemeinschaft nicht verlieren.

3.6.6 Elterncafé

Die Schulsozialarbeiterinnen der Georg-von-Giesche-Schule bieten pro Schulhalbjahr zwei Elterncafés an. Das Elterncafé ist ein offener Treffpunkt für Eltern der Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klassen.

Mit diesem Angebot möchte die Schule:

- einen regelmäßigen Austausch über aktuelle Anliegen fördern
- Probleme gemeinsam in einem angenehmen Rahmen diskutieren
- Vorbehalte gegen Schule im gemeinsamen Gespräch abbauen
- bei Bedarf Fachleute zu einzelnen Themen einladen und
- Kontakte unter den Eltern fördern.

Das regelmäßige Angebot eines Elterncafés ist zudem auch als Hilfe für Familien gedacht, zum einen, um sie in einem nur für sie geschaffenen Raum persönlich ansprechen zu können. Hier soll der Ort geschaffen werden, in dem sie sich darüber austauschen, Lösungswege für ihre Fragen zu finden und Hilfen für beinahe alle Alltagsprobleme zu erfragen.

Zum anderen wird dadurch gewährleistet, Eltern intensiver für das schulische Geschehen zu interessieren und für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder zu gewinnen. Der kontinuierliche Kontakt der Eltern zur Schule ist die Grundvoraussetzung dafür, Schule Hand in Hand zu gestalten.

Darüber hinaus können sich durch das gemeinsame Gespräch Folgekontakte zu anderen Institutionen und Beratungseinrichtungen entwickeln, die den Eltern bzw. den Familien individuelle Unterstützung geben können.

Die Ziele, die mit dem Elterncafé angestrebt werden, sind die Förderung der Elternkontakte zur Schule, Angebote zur Hilfestellung für Familien und die Förderung des multikulturellen, friedlichen Miteinanders in der Schule.

4 Unterrichtsorganisation

4.1 Unterrichtszeiten (gültig für ISS und SESB)

1. Stunde	8.00 - 8.45 Uhr
2. Stunde	8.50 - 9.35 Uhr
<i>erste Hofpause</i>	9.35 - 9.50 Uhr
3. Stunde	9.55 - 10.40 Uhr
4. Stunde	10.45 - 11.30 Uhr
<i>zweite Hofpause</i>	11.30 - 11.45 Uhr
5. Stunde	11.50 - 12.35 Uhr
6. Stunde	12.40 - 13.25 Uhr
7. Stunde	13.30 - 14.15 Uhr
8. Stunde	14.25 - 15.10 Uhr
9. Stunde	15.15 - 16.00 Uhr

4.2 Stundentafeln der Integrierten Sekundarschule

Die Ausgestaltung der Stundentafeln des Zweiges der Integrierten Sekundarschule an der Georg-von-Giesche-Schule orientiert sich an dem grundlegenden Ziel, allen Schülerinnen und Schülern entsprechend ihren Anlagen bestmögliche Ausbildung zu ermöglichen.

Insbesondere muss der Weg bei entsprechender Eignung zum Abitur in 13 Jahren geebnet werden. (Bei Vorliegen besonderer Leistungen soll das Abitur auch in 12 Jahren möglich sein.)

Damit diese Wege an der Georg-von-Giesche-Schule realisiert werden können, wird die Stundentafel der Sekundarstufen I-Verordnung mit den darin vorgesehenen Profilstunden entsprechend angepasst. Die folgenden Stundentafeln wurden auf der Basis eines teilgebundenen Ganztagsangebots und einer 45-minütigen Unterrichtsstunde erstellt.

Das teilgebundene Ganztagsangebot findet bei uns an zwei Tagen statt, d.h. an beiden Tagen liegt jeweils eine Stunde Mittagsband, in der die Schülerinnen und Schüler nach Bedarf eine warme Mahlzeit erhalten. An einem der beiden Tage nehmen sie verbindlich an einem der vielen möglichen Ganztagsprojekte teil.

Die Stundentafeln der SESB-Klassen sind unter Punkt 5.2 zu finden.

4.2.1 Stundentafeln der 7. und 8. Jahrgangsstufe

Fächer	Stundenzahl nach Sek-I-VO	Stundentafel der Georg-von-Giesche-Schule	Vergleich zum Gymnasium
Deutsch	4	4	4
Mathematik	4	5* bzw. 4 °)	4
Erste Fremdsprache (E bzw. F)	3	3	3
<i>Naturwissenschaften:</i> Biologie Physik Chemie	} 3	3 bzw. 4* °)	} 4
<i>Gesellschaftswissenschaften:</i> Geschichte/Sozialkunde Geografie	} 2	} 3*	} 3
Ethik	2	2	2
Musik Bildende Kunst	} 2	} 2	} 2
Sport	3	3	3
WAT	2	2	-
Wahlpflichtunterricht I	3	4*	4
Profilstunden	3	integriert*	2
Schülerarbeitsstunden	1-3,25	2	-
Gesamt	32-34,25	33	33
Tutorium	-	1	-
Mensazeit		2	
Ganztagsprojekte		2	

°) In der 7. Klassenstufe wird der Mathematikunterricht um eine Stunde verstärkt und in den Naturwissenschaften das Fach Biologie 3-stündig unterrichtet. In Klassenstufe 8 werden Physik und Chemie 2-stündig erteilt.

4.2.2 Stundentafeln der 9. und 10. Jahrgangsstufe

Fach	Stundenzahl nach Sek-I-VO	Stundentafel der Georg- von-Giesche-Schule	Vergleich zum Gymnasium
Deutsch	4	4	4
Mathematik	4	4	4
Erste Fremdsprache	3	3	3
<i>Naturwissenschaften:</i>			
Physik	} 5	2	2
Chemie		2*	2
Biologie		2	2
<i>Gesellschaftswissenschaften:</i>			
Geschichte/Sozialkunde	} 2	} 3*	2
Geografie			1
Ethik	2	2	2
Musik	} 2	} 2	} 2
Bildende Kunst			
Sport	3	3	3
WAT	2	1	-
Wahlpflichtunterricht I	2	2 (+ 1 Fs)	4
Wahlpflichtunterricht II	-	3 (+ 1 Fs)*	-
Profilstunden	3	integriert*	2
Schülerarbeitsstunden	1-3,25	integriert*	-
Gesamt	33-35,25	33+(2)	33
Tutorium		1	
Mensazzeit		2	
Ganztagsprojekte		2	
Lernwerkstatt		1	

4.2.3 Organisation des Mittagsbandes

Beispiel aus dem Schuljahr 2015/16:

Mittagsband 2015 / 2016									
		Montag		Dienstag		Donnerstag		Freitag	
		Essen	Halle/Hof	Essen	Halle/Hof	Essen	Halle/Hof	Essen	Halle/Hof
5. Stunde	11:50	7e(τ1) 7f 9f	8a 8b 8e 8f	8e 9a 9b 9c	7e 7f 8f	8b 8c	7f(τ1) 8e	7b 7c	7a
	12:10	Wechsel							
	12:15	8a 8b 8e 8f	7e(τ1) 7f 9f	7e 7f 8f	8e 9a 9b 9c	7f(τ1) 8e	8b 8c	7a	7b 7c
	12:35	Kleine Pause							
6. Stunde	12:40	7e(τ2) 8c 9e	10b	7b 9f	7a	7e 7f(τ2) 8a 9a 9b 10f	8f 9c(J.) 9e 10a 10b 10e	8e 10e 10f	7e 7f 8f
	13:00	Wechsel							
	13:05	10b	7e(τ2) 8c 9e	7a	7b 9f	8f 9c(J.) 9e 10a 10b 10e	7e 7f(τ2) 8a 9a 9b 10f	7e 7f 8f	8e 10e 10f
	13:25	Kleine Pause							
7. Stunde	13:30	7c 10a 10d 10e 10f		9e 10e 10f		9c(M.) 9f 10d		9e 9f	
	13:50	Wechsel							
	13:55		7c 10a 10d 10e 10f		9e 10e 10f		9c(M.) 9f 10d		9e 9f

5 Staatliche Europaschule Berlin (SESB)

5.1 Eine Schule an zwei benachbarten Standorten

Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist die Georg-von-Giesche-Schule neben der Sophie-Scholl-Schule gleichberechtigter Standort für den deutsch-französischen Zug der SESB (Staatliche Europaschule Berlin). Es gibt Lehrkräfte, die an beiden Schulen gleichzeitig eingesetzt sind. Beide Schulen arbeiten sowohl bei der Aufnahme der Schülerinnen und Schüler als auch bei der Erstellung des Lehrplans und in den jeweiligen Fachkonferenzen eng zusammen, so dass die qualifizierten Schülerinnen und Schüler die gymnasiale Oberstufe an der Sophie-Scholl-Schule besuchen können. Bei vorliegender Eignung hat die Sophie-Scholl-Schule sich verpflichtet die SESB-Schülerinnen und -Schüler aufzunehmen.

„Die Staatliche Europa-Schule ermöglicht die integrierte Erziehung bilingualer Lerngruppen bei durchgehend zweisprachigem Unterricht. Durch die umfassende Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in Deutsch und einer weiteren Sprache soll ein Beitrag zu interkultureller Erziehung und zur Vermittlung eines europäischen und internationalen Bewusstseins geschaffen werden“ (Genehmigungsschreiben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport vom November 2009).

Das Genehmigungsschreiben mit allen Bedingungen für den Schulversuch „Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB)“ bzw. die VO „Schule besonderer pädagogischer Prägung“ sind diesem Schulprogramm im Anhang beigelegt.

An der Georg-von-Giesche-Schule werden in den Klassen der SESB die Fächer Gesellschaftswissenschaften, Biologie, Musik oder Bildende Kunst und wenn möglich Ethik auf Französisch unterrichtet. Der Unterricht wird, sofern entsprechend fachlich qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung stehen, von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern erteilt. Bei hervorragenden Kenntnissen können auch deutsche Muttersprachlerinnen und Muttersprachler eingesetzt werden, die über die entsprechende fachliche Qualifikation verfügen. Im Hinblick auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe sind neben der sprachlichen Qualifikation die entsprechenden universitären Abschlüsse und die Lehrbefähigung für das jeweilige Fach vorrangiges Kriterium für den Unterrichtseinsatz.

Aufgenommen werden für die Züge der SESB Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Grundschulen, die ein Versetzungszeugnis am Ende der 6. Klasse erhalten haben. Als Seiteneinsteiger werden, soweit die Klassen noch Kapazität haben, an den beiden Standorten der SESB-Schule ebenfalls nur Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die über ausreichende Kenntnisse in beiden Unterrichtssprachen verfügen oder bei denen zu erwarten steht, dass sie diese auch durch zusätzliche eigene Anstrengungen wie Nachhilfeunterricht erwerben können.

Ab Klassenstufe 9 werden nur Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die entsprechend den Bedingungen des Genehmigungsschreibens in beiden Sprachen auf muttersprachlichem Niveau unterrichtet werden können.

Mit Abschluss des 10. Jahrgangs erhalten die Schülerinnen und Schüler der SESB-Züge ein gesondertes zweisprachiges Zertifikat, das ihre Leistungen in dem bilingualen Projekt ausweist.

Schülerinnen und Schüler, die die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erreichen, führen ihre Schullaufbahn in der SESB-Oberstufe der Sophie-Scholl-Schule fort und können dort ein AbiBac (Abitur + baccalauréat) ablegen. Bedingung ist die Belegung von Französisch als Leistungsfach sowie des Faches Geschichte auf Französisch. Geschichte muss Prüfungsfach im Abitur sein. Das Fach Geografie muss zwei Semester lang auf Französisch belegt werden.

Die Georg-von-Giesche Schule strebt eine enge Verbundenheit des Regelzweiges (ISS) und der Europaschule an. Die Europaschülerinnen und -schüler bereichern regelmäßig die kulturellen Veranstaltungen der Schule (Kulturabend, Hoffest) durch künstlerische Darbietungen. Darüber hinaus findet bei gemeinsamen Veranstaltungen ein sozialer und kultureller Austausch statt, insbesondere mit der Klasse mit Französisch als 1. Fremdsprache. Der Europatag der SESB-Schulen Berlin, welcher jährlich in Kooperation mit zahlreichen Berliner Kunstschaffenden gefeiert wird, ist ein besonders verbindendes Projekt. Jahrgangsübergreifende Patenschaften zwischen zwei Schulklassen, eine regelmäßige Projektwoche zum Thema „Globales Lernen“ und die Anwartschaft, um UNESCO-Schule zu werden, sind weitere erwähnenswerte Projekte.

Im achten Jahrgang findet regelmäßig ein Austausch nach Frankreich statt. Im Gegenzug kommt die französische Partnerklasse nach Berlin. Des Weiteren haben französischsprachige Schülerinnen und Schüler individuell die Möglichkeit für zwei bis drei Wochen an einem privaten Austausch teilzunehmen.

Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Sophie-Scholl-Schule und der Georg-von-Giesche-Schule ist Bestandteil dieses Schulprogramms.

5.2 Stundentafel der SESB

Fach	Jahrgangsstufe								Unter- richts- sprache	Bemerkungen
	7		8		9		10			
	Vorg. ¹	GvG ²	Vorg. ¹	GvG ²	Vorg. ¹	GvG ²	Vorg. ¹	Gvg ²		
Deutsch *	4	5	4	4	4	4	4	4	D	
1. Fremdsprache (nichtdeutsche Partnersprache) *	4	5	4	5	4	4	4	4	P	
2. Fremdsprache	3	4	3	4	2	3	2	3	2. FS	ersetzt das erste Wahlpflichtfach
Mathematik	4	4	4	5	4	4	4	4	D	
Physik **	2	-	2	2	3	4	3	4	D	
Chemie **				2						
Biologie	2	3	2	-	2	2	2	2	P	
Geschichte/Sozialkd.	2	2	2	2	2	2	2	2	P	
Geografie	1	2	1	2		1		2	2	P
Ethik	2	2	2	2	2	2	2	2	D oder P	
Musik **	2	2	2	2 Mu	2	2 BK	2	1 ³	D oder P	Mindestens ein Fach ist in der nichtdeutschen Partnersprache zu unterrichten.
Bildende Kunst **		2						1 ³	D oder P	
Sport	2	2	2	2	2	2	2	2	D	
Wahlpflichtunterricht	-	-	-	-	2	3	2	3	D oder 3. FS	Die zweite Fremdsprache tritt an die Stelle des ersten Wahlpflichtfachs.
Tutorium (T)/WAT (W)	-	1 (T)	-	1(T)+1(W)	-	1(T)+1(W)	-	1 (T)		
Profilstunden ***	5	5	5	5	5	5	5	5		Integriert in der GvG- Stundentafel
Schülerarbeitsstunden	1,25	2	1,25	2	1,25	1	1,25	1		Integriert in der GvG- Stundentafel
Insgesamt	33	35	33	35	34	35	34	35		

¹ Vorgabe Genehmigungsschreiben für die Durchführung des Schulversuchs „Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB)“ mit den Unterrichtssprachen Deutsch und Französisch vom November 2009

² Georg-von-Giesche-Schule

³ epochal (ein Hbj. 2-stündig Mu, ein Hbj. 2-stündig BK)

Gemäß § 13 Absatz 5 des Schulgesetzes sind im Stundenplan darüber hinaus wöchentlich zwei Stunden innerhalb der regulären Unterrichtszeit für den Religions- und Weltanschauungsunterricht freizuhalten.

- * In den Jahrgangsstufen 7 und 8 werden Deutsch und die nichtdeutsche Partnersprache in geteilten Lerngruppen unterrichtet; sofern zwei oder mehr SESB-Klassen oder SESB-Kerngruppen bestehen, sind in diese Lerngruppen nach Möglichkeit die Schülerinnen und Schüler gleicher Mutter- bzw. Partnersprache zusammenzuführen.
- ** Über die Verteilung auf die einzelnen Fächer entscheidet die Schulkonferenz auf Vorschlag der Gesamtkonferenz.
- *** Profilstunden dienen der Verstärkung von Unterrichtsfächern, Lernbereichen bzw. der Durchführung des Faches Arbeitslehre/Berufsorientierung sowie für den Unterricht in fachübergreifenden Aufgabenbereichen. In Jahrgangsstufe 9 muss mindestens eine Stunde zur Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums eingesetzt werden.

Erläuterung der Abkürzungen: D = Unterrichtssprache ist Deutsch;

P = Unterrichtssprache ist die nichtdeutsche Partnersprache:
an der GvG Französisch

6 Berufsvorbereitung - Duales Lernen

Die Georg-von-Giesche-Schule thematisiert ab der 7. Jahrgangsstufe die Berufs- bzw. Studienorientierung. Der spätere Übergang in die berufliche Erstausbildung oder die Fortsetzung der schulischen Bildung an einem Oberstufenzentrum oder in einer gymnasialen Oberstufe orientiert sich an den Fähig- und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Diese werden durch Angebote des dualen Lernens entsprechend dem Lernniveau und den Interessen der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Jahrgängen erfahren und weiterentwickelt.

- 7. Jahrgang:**
- „Girls’Day“ bzw. „Boys’Day“
 - „Komm auf Tour“ - meine Stärken, meine Zukunft (BZgA und BA)
- 8. Jahrgang:**
- „Girls’Day“ bzw. „Boys’Day“
 - KomBO (Kompetenzfeststellung und Berufsorientierung): BvBo (Berliner Programm vertiefte Berufsorientierung) durch GFBM (Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen)
 - „BayLab“: Naturwissenschaftliches Experimentieren im Labor der Firma Bayer Pharma
- 9. Jahrgang:**
- Betriebspraktikum: Dreiwöchiges Betriebspraktikum mit intensiver schulischer Begleitung und Auswertung - für Schülerinnen und Schüler mit guten Französischkenntnissen auch in französischen Betrieben in Berlin
 - Bewerbungstraining: In Kooperation mit Steigenberger Hotels und IKEA finden wirtschaftsorientierte Bewerbungstrainings statt
 - Besuch der Fachmesse für Ausbildung + Studium vocatium Berlin
 - Berufsberatung: Erstkontakt mit der regelmäßigen Berufsberatung durch Frau Loth / Bundesagentur für Arbeit
 - „Girls’Day“ bzw. „Boys’Day“
- 10. Jahrgang:**
- OSZ-Erkundung: Erkundungen in den mit unserer Schule kooperierenden Oberstufenzentrum (OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen) und mit der Friedrich-List-Schule (OSZ Wirtschaftssprachen)
 - Informationsveranstaltungen im OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen (gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten)
 - Informationsveranstaltung der Friedrich-List-Schule an der Georg-von-Giesche-Schule für sprachinteressierte Schülerinnen und Schüler
 - Assessment-Training: Vorstellung und Übung einzelner Aufgaben im Bewerbungsverfahren in Kooperation mit der AOK
 - Berufsberatung: Regelmäßige Beratungstermine durch unsere Berufsberaterin Frau Loth / Bundesagentur für Arbeit
 - „Girls’Day“ bzw. „Boys’Day“

Die Angebote werden auf die jeweilige Lerngruppe bzw. auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler abgestimmt und ggf. durch weitere aktuelle Angebote ergänzt.

7 Gymnasiale Oberstufe

Die Georg-von-Giesche-Schule fühlt sich in besonderem Maße den Schülerinnen und Schülern verpflichtet, die aufgrund ihrer Leistungen im Anschluss an die 10. Klasse in die gymnasiale Oberstufe wechseln dürfen.

Um hier den individuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen, wurden insbesondere zwei sehr enge Kooperationen geschlossen:

Die Schülerinnen und Schüler unserer SESB-Klassen werden bei Vorliegen der Voraussetzung in die entsprechende Oberstufe der Sophie-Scholl-Schule aufgenommen. Natürlich können sich auch die Schülerinnen und Schüler mit Englisch als 1. Fremdsprache bewerben und je nach Maßgabe freier Plätze aufgenommen werden. Es wird aber mindestens die zweite Fremdsprache ab Klasse 9 vorausgesetzt. An der Sophie-Scholl-Schule wird der Weg zum Abitur bzw. zum AbiBac für SESB-Schülerinnen und -Schüler sowohl in zwei als auch in drei Jahren angeboten.

Ein weiterer Weg zum Abitur besteht für Schülerinnen und Schülern mit den ersten Fremdsprachen Englisch bzw. Französisch in das Berufliche Gymnasium des Oberstufenzentrums Banken, Immobilien und Versicherungen zu wechseln.

Natürlich kann auch jede andere geeignete Schule gewählt werden.

Dieser Weg steht auch Schülerinnen und Schüler offen, die in der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache erlernt haben. Sie erhalten hier verstärkten Unterricht in einer neu zu beginnenden 2. Fremdsprache. Bis zum Abitur dauert es auf diesem Wege 13 Jahre.

Im Laufe des 10. Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler auf die Wahl der gymnasialen Oberstufe durch Informationsveranstaltungen und Besuche unserer Kooperationspartner vorbereitet.

Die Kooperationsvereinbarung mit dem OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen befindet sich im Anhang.

8 Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Im Rahmen der Inklusion werden an der Georg-von-Giesche-Schule seit dem Schuljahr 2010/2011 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen.

Entsprechend § 20 der Sonderpädagogikverordnung vom 23.06.2009 (SopädVO) werden pro Klasse höchstens vier Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen, davon maximal drei mit festgestelltem zieldifferenten Förderbedarf.

Zu unserer Schülerschaft gehören momentan Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten „Hören“, „Sehen“, „Sprache“, „Lernen“, „emotional-soziale Entwicklung“ und „Autismus“.

Die kontinuierliche Ausstattung der Schule mit schalldämmenden Maßnahmen begünstigt die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Hören“.

Um der Heterogenität der Schülerschaft zu entsprechen, wird in allen Klassen binnendifferenziert unterrichtet. Das heißt, Unterrichtsinhalte werden in mindestens drei Niveaustufen angeboten und entsprechend bewertet.

Für Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Förderbedarf werden individuelle Förderpläne sowie Nachteilsausgleiche erstellt.

Die Aufgaben der sonderpädagogischen Arbeit an unserer Schule umfassen folgende Bereiche:

- Beratung der Lehrerinnen und Lehrer bei förderspezifischen Fragestellungen bezogen auf den inklusiven Unterricht
- Einzelförderung
- Kleingruppenförderung
- Aufbau einer Struktur für inklusiven Unterricht (z.B. Ausstattung der Unterrichtsräume mit Differenzierungsmaterial)
- Beschaffen von Differenzierungsmaterial
- Hilfestellung bei der Beantragung von Förderbedarf
- Beratung bei der Erstellung von Förderplänen/Nachteilsausgleichen
- Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie
- Kontaktaufnahme mit den umliegenden Grundschulen der angemeldeten I-Kinder

8.1 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit LRS

Folgende Maßnahmen werden für Schülerinnen und Schüler mit LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche) an der Georg-von-Giesche-Schule ergriffen:

- Schülerinnen und Schüler sichten, die für eine Testung in Frage kommen (Schülerakten ansehen, Fachlehrerinnen und -lehrer sowie Klassenlehrerinnen und -lehrer ansprechen).
- Termin für eine Testung festlegen, für die 7. Klassen bald nach der Einschulung, diesen fest in den Schuljahresplan integrieren.
- Folgetestung ca. 6 Wochen vor Sommerferien für das kommende Schuljahr, auch hierfür sollte ein fester Termin für jedes Schuljahr eingerichtet werden.
- Dies gilt dann weiter für folgende Schuljahre, sodass alle Schülerinnen und Schüler mit einer LRS vor einem neuen Schuljahr erneut getestet werden.
- Einwilligung der Eltern ist wünschenswert und besser für die Zusammenarbeit, jedoch nicht zwingend.
- Testung sollte wegen höherer Konzentration morgens um 08:00 Uhr stattfinden.
- Nach jeder Testung findet eine Auswertung mit den betroffenen Lehrerinnen und Lehrern statt. Alle Schülerinnen und Schüler mit einer LRS erhalten Unterstützungen, die auf der Deutsch-Konferenz festgelegt werden (z.B. Zeitverlängerung etc.).
- Schülerinnen und Schüler mit einer gravierenden LRS werden in die Schulpsychologie zur weiteren Testung geschickt. Vorher Rücksprache mit Schulpsychologie halten.
- Schülerinnen und Schülern mit einer LRS wird mindestens eine Förderstunde pro Woche angeboten, ohne Förderstunden wäre eine Testung nicht sinnvoll.
- Schülerinnen und Schüler werden mit der Hamburger Schreib-Probe 5-10 (HSP 5-10) getestet.
- Anschaffung: Hefte zur Testung + Manual zur Auswertung, Fördermaterialien für Förderstunden.
- Multiplikator für LRS wird an der Schule auf der Gesamtkonferenz gewählt und nimmt dann regelmäßig an den Veranstaltungen der regionalen Fortbildungen teil.

9 Kooperationen und Partnerschaften

Partner	Inhalt/Ziel der Kooperation	Beteiligte Gruppen
Abgeordnetenhaus von Berlin Jugendforum denk!mal	Zeitzeugenprojekte zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus	10. Klassen
Ärztinnensprechstunde (Frau Eversheim)	Sexualaufklärung (7. Klasse), Schließen von Impflücken (gemeinsames Projekt mit der Senatsverwaltung, 9. Klasse)	7. und 9. Klassen
Bayer Schering	Werksbesuch und Laborpraktika im Baylab	8. Klassen
Buchhandlung Librairie Française der Galeries Lafayette	Unterstützung von Lesewettbewerben	SESB
Bundesagentur für Arbeit (BA)	Berufliche Beratung, Orientierung und Vermittlung in Ausbildung	7. - 10. Klassen
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA)	„Komm auf Tour“, Parcours zur Feststellung der Stärken der Schülerinnen und Schüler (in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit)	7. Klassen
Centre Français de Berlin	Französisches Betriebspraktikum, kulturelle Angebote	8. - 10. Klassen
Collège „La Providence“, Strasbourg	Deutsch-französischer Schüleraustausch (jeweils einwöchig pro Schuljahr)	Schülerinnen und Schüler mit Französisch
College Le Luberon, Cadenet (Provence)	Deutsch-französischer Schüleraustausch (jeweils 10 Tage pro Schuljahr)	7. - 10. Klassen SESB
Deutsch-Französisches Jugendwerk	Betreuung und finanzielle Unterstützung von Austauschfahrten, kulturelle Angebote, Ausblick auf Praktika in Frankreich	7. - 10. Klassen
Engagement Global	AG Globales Lernen Projektwoche Globales Lernen Lehrer-Fortbildung	7. - 10. Klassen
Europa macht Schule	Klassenprojekte mit Erasmus-Studentinnen und -Studenten	7. - 10. Klassen SESB
Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen (GFBM)	Kompetenzfeststellung im 8. Jahrgang	8. Klassen

Grundschulen mit Französisch als 1. Fremdsprache	Werbung für Französisch als 1. Fremdsprache, schulstufenübergreifende Kooperation	7. - 10. Klassen
Haus der Kulturen der Welt	Veranstaltung des Europatages der SESB-Schulen	SESB + ISS
Ikea Deutschland GmbH & Co. KG, Berlin-Tempelhof	Bewerbertraining; Exkursionstage; Plätze für das Schülerpraktikum	9. Klassen
Institut Français de Berlin	DELFDiplom, kulturelle Angebote, wie Cinéfête, Lesungen; Prix des lycéens allemands; Besuch der Mediathek	7. - 10. Klassen
Jérémy Véron	Filmprojekte, vorrangig in Französisch ausgerichteten Lerngruppen	7. - 10. Klassen
Jugendkunstschule Schöneberg (JuKS)	Kunstprojekte	7. - 10. Klassen
Jugendmuseum Schöneberg	Projekt „All-Included“ zum Thema „Sexuelle Vielfalt“	8f und 9c
Karakuli	Deutsch-französischer Jugendzirkus	7. - 10. Klassen
Kinder- und Jugendzentrum „Die Burg“	Wöchentliche Nutzung des Bandraumes und Nutzung des Partykellers für die jährliche Schulfete	7. - 10. Klassen
Le Prix des Incorruptibles	jährliche Teilnahme an dem Lesewettbewerb	8. - 9. Klassen SESB
Lette-Verein	Praktika, Labortage, Infoveranstaltungen	WPU 1 und 2, (Arbeitslehre 7, NAWI 9 und 10)
Löcknitz-Grundschule	Zusammenarbeit zwischen 6. und 7. Klassen; Vorlesetag	7. - 10. Klassen
Lycée Français	Schulische Kooperation durch Übergang von Schülern und Schülerinnen (SESB und ISS)	7. - 10. Klassen
Mädchencafé Pink	Wöchentliche Nutzung der Küche für ein Koch- und Backprojekt	Schülerinnen der 8. Klassen
Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.	an 2 Tagen teilgebundene (ISS) und gebundene (SESB) Ganztagsbetreuung, seit 2015 auch Schulsozialarbeit	alle Schülerinnen und Schüler

OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen	Infoveranstaltungen; Elternabende; OSZ-Rallye; Übernahme der Schülerinnen und Schüler (auch mit Französisch 1. Fremdsprache) in die gymnasiale Oberstufe	10. Klassen
OSZ Fremdsprachen (Friedrich-List-Schule)	Infoveranstaltungen und Hospitationen im Unterricht, Umsetzung des Curriculums zum Übergang von ISS ins OSZ	10. Klassen
Präventionsbeauftragter der Polizei (Abschnitt 41)	Durchführung von Anti-Gewalt-, Suchtpräventions-Veranstaltungen; Beratung von Klassen- und Schulleitung	7. - 10. Klassen
Prix des Incorruptibles	Lesewettbewerb	8. + 9. Klassen SESB
Rheingau-Gymnasium	Aufnahme der Schülerinnen und Schüler in die gymnasiale Oberstufe mit Französisch als 1. Fremdsprache bei besonders guten Leistungen (Abitur in 12 Jahren); jährliche Soirée Française	ISS-Schülerinnen und - Schüler mit Französisch als 1. Fremdsprache
Rouche Amélie	Ansprechpartnerin für LRS bei bilingualen Kindern mit Deutsch/Französisch Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer zum Thema LRS	7. - 10. Klassen
Scharmützelsee-Grundschule	Kooperation zwischen 6. und 7. Klassen; Werbeveranstaltungen; Unterrichtsbesuche; Vorlesetag; gemeinsame Fachkonferenzen	7. - 10. Klassen
Schulpsychologie	Regelmäßige Beratungstermine	Kollegium, Schülerschaft, Eltern
Seniorpartner in School e.V.	Schulmediation zur Konfliktregulierung und Gewaltprävention	7. - 10. Klassen
SESB-Grundschulen (Französisch): Märkische GS, Judith-Kerr-GS, GS am Arkonaplatz, Regenbogen-GS)	Kooperation zwischen 6. und 7. Klassen; Werbeveranstaltungen; Hospitation der Grundschüler, Unterrichtsbesuche; Intervillages (jährliches Treffen der SESB-Lehrerinnen und -Lehrer der 4 GS und der 2 ISS)	SESB-Schülerinnen und - Schüler der 7. Klassen
Sophie-Scholl-Schule	Enge Zusammenarbeit als Europaschule mit dem Schwerpunkt	SESB-Schülerinnen

	<p>Französisch an 2 Standorten; gemeinsame Aufnahme der Schülerinnen und Schüler in die SESB-Klassen des 7. Jahrganges; verpflichtende Aufnahme geeigneter SESB-Schülerinnen und -schüler in die gymnasiale Oberstufe der Sophie-Scholl-Schule Abitur nach 13 Jahren (ggf. auch nach 12 Jahren); Hospitation der 10. SESB-Klassen in der 11. Klasse; Concours des boîtes de lecture; Vorbereitung des Rouen-Austausches; gemeinsame FK SESB; Intervillages (jährliches Treffen der SESB-Lehrerinnen und -Lehrer der 4 GS und der 2 ISS)</p>	und - Schüler der 7. - 10. Klassen
Steigenberger Hotel Berlin	Lange Nacht der Ausbildung; Plätze für das Schülerpraktikum; Bewerbungstraining	9. Klassen
Thealingua (vormals La Ménagerie)	Besuch und Besprechung von Theaterstücken; Theater-Workshops	7. - 10. Klassen
Vocatium Berlin	Fachmesse für Ausbildung und Studium: Einzelgespräche mit vorher von den Schülerinnen und Schülern ausgewählten Betrieben oder Institutionen	9. Klassen

10 Partizipation und Schulleben

10.1 Mitwirkung der Schülerschaft an der Georg-von-Giesche-Schule

Die Partizipation der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule findet sowohl durch Gremienarbeit, wie die Gesamtschülerversammlung (GSV), die Teilnahme an Gesamtkonferenzen oder Schulkonferenzen als auch durch die direkte Mitarbeit bei der Gestaltung des Schulalltages, z. B. in der Steuergruppe, statt.

Für die Vertretung der Schülerinteressen stehen verschiedene Möglichkeiten offen. In regelmäßigen Abständen tagt die GSV. Hier können verschiedene Projekte, Ideen, aktuelle Themen eingebracht werden, um das Leben an der Georg-von-Giesche-Schule vielfältig zu gestalten. Anschließend können die Ergebnisse in die anderen schulischen (Gesamt- und Schulkonferenz) oder bezirklichen (Bezirksschülerausschuss) bzw. landesweiten Gremien (Landes-Schüler-Ausschuss) getragen werden.

Die Schülersprecherinnen und -sprecher sind für eine kreative und organisatorische Weiterentwicklung der Schule im ständigen Dialog mit den Lehrkräften. So wurde ein Konzept für die Hausreinigung erstellt, bei dem jede Klasse im Laufe des Schuljahres für die Sauberkeit im und außerhalb des Schulgebäudes Verantwortung trägt.

Mitglieder der GSV treffen sich regelmäßig in kleineren Gruppen, um schulrelevante Themen zu besprechen. Die Ergebnisse, Ideen oder Vorschläge fließen, in Zusammenarbeit mit anderen Gremien, in die Schulentwicklungsplanung ein. Schwerpunkte der Arbeit sind gesunde Ernährung und Klassenraumgestaltung.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wird durch regelmäßige Besprechungen zwischen Schulleitung, Schülerversammlungen und Schülerversammlungen gewährleistet.

10.1.1 Mediatoren

„Die Mediatoren“ sind ein Projekt der Schülerinnen und Schüler der Georg-von-Giesche-Schule. Das Ziel dieses Projekts ist, dass Schülerinnen und Schüler anderen Schülerinnen und Schülern helfen ihren Streit zu schlichten oder Konflikte zu lösen. Sie tragen damit zu einer Verbesserung des Schulklimas bei und übernehmen Verantwortung dafür.

Andere bekannte Begriffe für Mediatoren sind „Streitschlichter“ oder „Konfliktlotsen“.

Im Rahmen der Ausbildung haben die betreffenden Schülerinnen und Schüler gelernt, was die Grundzüge eines Konfliktes sind und wie man mit verschiedenen Gesprächstechniken durch die fünf Phasen der Mediation leitet, so dass zwei ehemalige Kontrahenten eine einvernehmliche Lösung finden.

Die Schüler-Mediatoren werden von in der Mediation ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern begleitet. Es findet eine regelmäßige Supervision statt.

10.2 Mitwirkung der Eltern an der Georg-von-Giesche-Schule

Die Eltern unterstützen die Arbeit der Schule durch ihre aktive Mitgestaltung des Schullebens. Ihre Mitarbeit ist eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption unserer Schule, z. B. durch aktive Teilnahme am Förderverein, an der Organisation und Ausgestaltung des Hoffestes sowie durch die aktive Teilnahme am Elterncafé der Schulsozialarbeiterinnen.

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler haben auf verschiedenen Ebenen die Möglichkeit sich an der Gestaltung und Entwicklung des Schulalltages zu beteiligen.

- Die regelmäßig stattfindenden Elternabende bieten allen Eltern eine Plattform zum gegenseitigen Austausch und zur Aussprache mit dem Klassenleitungsteam.
- In den verpflichtenden Beratungsgesprächen im 1. Schulhalbjahr werden die Eltern über den Leistungsstand, das Sozialverhalten und die Abschlussprognose informiert.
- Im 2. Schulhalbjahr findet zusätzlich ein Elternsprechttag statt, an dem Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen.

Schulische Veranstaltungen für ein kulturelles und soziales Miteinander sind u.a. das Hoffest und der Kulturabend, an denen sich die Eltern aktiv beteiligen.

Des Weiteren werden in regelmäßigen Abständen Informationsabende zu ausgewählten pädagogischen Themen angeboten.

10.2.1 Gesamtelternvertretung (GEV)

Die Gesamtelternvertretung (GEV) tagt regelmäßig entsprechend den Vorgaben des Schulgesetzes. Die Schulleitung und zwei gewählte Lehrervertreterinnen und -vertreter sind bei den Sitzungen anwesend und berichten über wesentliche Entwicklungen in der Schule. Die GEV arbeitet mit ihren Vertreterinnen und Vertretern in den schulischen Gremien und vertritt die Belange der Elternschaft, insbesondere bei der Schulkonferenz.

Durch regelmäßige Besprechungen zwischen dem Vorstand der GEV und der Schulleitung wird ein von Vertrauen und dem Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit geprägtes Schulklima gefördert.

10.3 Mitwirkung der Lehrkräfte an der Georg-von-Giesche-Schule

10.3.1 Steuergruppe

In der Steuergruppe erarbeiten Schulleitung, Lehrkräfte sowie Vertreterinnen und Vertreter der Schüler- und Elternschaft schulrelevante Themen, die den anderen Schulgremien zur Beschlussfassung vorgelegt werden können.

10.3.2 Schulorganisationsgruppe G.ORG

Im Giesche-Organisationsteam unterstützen der Mittelstufenkoordinator, die Koordinatorin des SESB-Bereiches, der Leiter des Kooperationspartners Ganztags sowie fachverantwortliche Lehrkräfte die Schulleitung bei organisatorischen und planerischen Aufgaben.

10.3.3 Teamsprechersitzungen

Zur Vorbereitung der Teamsitzungen finden regelmäßige Teamsprechersitzungen statt, ein Informationsaustausch zwischen Schulleitung, Mittelstufenkoordinator und den gewählten Lehrkräften aus den Jahrgangsteams. Weiterhin werden alle aktuellen organisatorischen und pädagogischen Themen der Schule diskutiert und Absprachen getroffen.

10.4 Schulinterne Vernetzung

Zur besseren Organisation, Koordination und Konzeption von schulischen Vorhaben findet ein regelmäßiger Austausch der Schulleitung mit allen Schulbereichen statt. Hierzu treffen sich wöchentlich:

- Schulleiterin, Mittelstufenkoordinator, Ganztagsvertreter und Schulsozialarbeiterin
- Schulleiterin und SESB-Koordinatorin
- Schulleiterin und Sonderpädagogin
- Schulleiterin, Stellvertretende Schulleiterin und Mittelstufenkoordinator

Regelmäßige Gespräche finden statt zwischen:

- Schulleiterin und Gesamtschülersprecherinnen und –sprecher

Zusätzlich bietet die Schulleiterin eine feste Schülersprechstunde an.

10.4.1 Giesche-Handbuch

Eine besondere Art der Vernetzung ist das im Schuljahr 2015/16 erstmalig herausgebrachte Giesche-Handbuch, das an alle Lehrkräfte der Georg-von-Giesche-Schule ausgegeben wurde.

Es bündelt auf der einen Seite sämtliche schulorganisatorische Vorgänge, auf der anderen Seite bietet es neu an der Schule beginnenden Lehrkräften eine erste Orientierungshilfe und macht sie mit den besonderen Gegebenheiten des Schulprofils vertraut.

10.5 Förderverein

Der Verein der Freunde und Förderer der Georg-von-Giesche-Schule e.V. unterstützt die Schule in folgenden Bereichen:

- Mitfinanzierung der Schulzeitung, z.B. durch Übernahme von Druckkosten
- Finanzielle Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften und Projekten, z.B. bei Ausstellungskosten, Theaterbesuchen oder der Beschaffung von Kostümen für Veranstaltungen
- Finanzielle Unterstützung von Sprachreisen und der Skireise
- Ausstattung der Schulmannschaften, z.B. durch Finanzierung von Mannschaftstrikots
- Beschaffung von Auszeichnungen und Preisen für Schülerinnen und Schüler (z.B. Pokalen), Unterstützung der Abschlussfeiern der 10. Klassen
- Mitgestaltung von Schulveranstaltungen, wie z.B. des jährlichen Hoffestes, des Elterncafés beim Tag der offenen Tür und des Elternsprechtages
- Mitgestaltung und Finanzierung von Elterninformationsveranstaltungen
- Beschaffung und Vorfinanzierung der Giesche-T-Shirts und Pullover
- Organisation und Durchführung des Bücherfonds

10.6 Projekte an der Georg-von-Giesche-Schule

Name des Projektes	Klassenstufe
Deutsch-französische Film-Projekte mit Jérémy Véron	7., 9., 10. Kl.
<i>Dis-moi dix mots de la francophonie</i>	8. Kl.
England-Fahrt	10. Kl.
English Club	10. Kl.
Europa macht Schule	7. Kl.
Europatag der SESB (einmal im Jahr)	7.-10. Kl.
<i>Francomusiques</i>	7. Kl.
Französisches Zirkusprojekt <i>Karakuli</i>	7.-10. Kl.
Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz/Krakau	9. Kl.
Giesche Woche/Globales Lernen	7.-10. Kl.
Individueller Austausch mit Frankreich	9. Kl.
Patenprojekt	7. und 9. Kl.
Paris-Fahrt	8. Kl.
Projekt <i>A la découverte des livres</i> /Bibliothèque de l'Institut français	7. Kl.
Projet <i>Boîtes de lecture</i> mit der Sophie-Scholl-Schule	7. Kl.
Projet <i>Journal africain</i>	7. Kl.
Projet <i>Journal de lecture</i>	8. und 10. Kl.
Projet <i>Publicité</i>	10. Kl.
Schreib- und Kunstprojekt mit JuKS (Jugendkunstschule)	7. Kl.
Schüleraustausch mit dem Collège Le Lubéron, Cadenet (Frankreich)	8. Kl.
Schüleraustausch mit dem Collège Le Hague Dike, Beaumont-La Hague (F)	8. Kl.
Schüleraustausch mit Strasbourg (Frankreich)	8.-10. Kl.
Schülerzeitung <i>Voilà</i>	7. und 9. Kl.
Selfie und mehr (Ein Filmprojekt im Deutsch- und Kunstunterricht)	7. Kl.
Skifahrt nach Meransen	8. Kl.
Theaterprojekt mit der Theaterpädagogin Hélène Bosch	8. Kl.
Zeitzeugenprojekt in Zusammenarbeit mit der Löcknitz-Grundschule und dem Max Liebermann Haus	8. und 9. Kl.

11 Perspektiven der Schulentwicklung

Ausgehend vom Schulentwicklungsbericht, dem letzten Evaluationsbericht und dem Stand der Schulentwicklungsarbeit ergeben sich folgende Entwicklungsschwerpunkte:

Ziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verantwortung	Erhebungsmethoden zur Evaluation
Individualisierung des Lernens und Unterrichten in heterogenen Gruppen	Fortbildung der Lehrkräfte zu Multiplikatoren bei der Robert-Bosch-Stiftung (ROBO I)	2011 bis 2014	- Schulleitung - Multiplikatoren - Lehrkräfte - Externe Multiplikatoren	Fortbildungsberichte bei der Schulleitung und in den Teamsitzungen Vorstellung und Austausch von Unterrichtseinheiten in den Fachkonferenzen Kollegiale Hospitation
	Planung, Erarbeitung und Umsetzung von Unterrichtseinheiten			Evaluation der Schulentwicklungstage und Auswertung in den Fachkonferenzen
	Planung und Durchführung von fünf Schulentwicklungstagen			
	Planung und Durchführung eines Studientages zum Thema Inklusion	2015	- Schulleitung - Multiplikatoren - Sonderpädagogin - Ext. Referenten	Evaluationsbogen mit Plus-Minus-Liste und Anregungen
	Gestaltungsmöglichkeiten des binnendifferenzierten Unterrichts	2015 - 2016	- Schulleitung - Fachleitungen - Fachlehrerinnen und Fachlehrer	Individuelle Abfrage in den Fachbereichen mit anschließender Multiplikation im gesamten Kollegium
	Organisatorische und inhaltliche Weiterentwicklung der Kooperationsstunden			
	Fortbildung weiterer Lehrkräfte zu Multiplikatoren bei der Robert-Bosch-Stiftung (ROBO II)	ab 2016	- Schulleitung - Multiplikatoren aus I und II - Lehrkräfte	Siehe ROBO I
Erarbeitung von weiteren Unterrichtseinheiten und Anpassung an den neuen Rahmenlehrplan				
Umgestaltung der Klassenräume zu Lernumgebungen und Wohlfühlorten einer Ganztagschule	ab 2016	- Schulleitung - Steuergruppe - GSV	Wettbewerb Lern(t)räume	

Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zur Sprachbildung	Erstellung eines Sprachbildungskonzeptes Fortbildung einer Lehrkraft zur Sprachbildungskoordinatorin Umsetzung und Fortschreibung	2012 - 2013 2013 - 2014 2015 - 2016	- Schulleitung - Fachleitungen - Koordinatorin - Lehrkräfte	Fortbildungsberichte bei der Schulleitung, in den Teamsitzungen und in den Fachkonferenzen Evaluation durch Befragung der Lehrkräfte und der Schülerschaft
Gesunde Ernährung	Formulierung von Standards zur gesunden Ernährung und Umsetzung von ersten Ideen	ab 2016	- Schulleitung - Steuergruppe - GSV - GEV	Evaluation durch Befragung der Lehrkräfte, der Eltern und der Schülerschaft

Ziel ist es eine Schule zu schaffen, in der alle Schülerinnen und Schüler nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen unterrichtet werden. Dem wird durch veränderte räumliche Gegebenheiten und Weiterentwicklung der curricularen Vorgaben schrittweise Rechnung getragen.